

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 63 (1976)
Heft: 6: 14. Didacta Eurodidac Basel : 23.-27. März 1976 : europäische Lehrmittelmesse

Artikel: "Didacta" mit konzentriertem Angebot
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

14. DIDACTA – EURODIDAC – BASEL

23.-27. März 1976

Europäische Lehrmittelmesse

«Didacta» mit konzentriertem Angebot

Die 14. «Didacta», europäische Lehrmittelmesse, die vom 23. bis 27. März in den Hallen der Mustermesse in Basel stattfindet, ist mit über 600 Ausstellern aus 24 Ländern und einer Nettostandfläche von über 21 000 Quadratmetern die grösste Veranstaltung ihrer Art.

Die Didacta, eine vom Verband Europäischer Lehrmittelfirmen (Eurodidac) mitgetragene Fachmesse, wurde vom Präsidenten des Messekomitees, Dr. Wilhelm Tham aus Stockholm, und vom Generalsekretär des Verbandes, Bruno Maria Kaufmann, Freiburg i. Br., an einer Pressekonferenz in Basel vorgestellt. Die Didacta, die jeweils abwechselungsweise in der Bundesrepublik Deutschland und in einem anderen europäischen Land stattfindet, wurde in den ersten zehn Auflagen in Schulhäusern abgehalten, bevor sie ihrer Grösse wegen etablierten Messen anvertraut wurde. Für die 14. Auflage, nach 1966 und 1970 die dritte in Basel, haben sich provisorisch 619 Aussteller aus 20 europäischen Ländern, Israel, Japan, USA und Mexiko mit insgesamt 21 287 Quadratmetern Nettostandfläche angemeldet.

In der Rezession

Ausbildung nicht vernachlässigen

Gerade in Zeiten der Rezession dürfe man die Ausbildung nicht vernachlässigen, erklärte an der Pressekonferenz der Ausbildungsleiter des Schweizerischen Bankvereins in Basel, Direktor Dr. Kurt Steuber. So richtig es sei, dass jetzt «Firlefanzen» auf dem

Gebiet der Ausbildung, den man sich lange aus Prestige Gründen geleistet habe, verschwinde, so wenig dürfe an der Ausbildung, vor allem des Nachwuchses, abgebaut werden. Dabei gelte es nicht mehr in erster Linie, Wissen zu vermitteln: Umstellungsfähigkeit und -willigkeit zu trainieren stehe jetzt im Vordergrund. Überlegen müsse man sich vor allem, wie lange der Föderalismus als höchstes der Gefühle im Bildungswesen noch gehätschelt werden dürfe; vor allem in Zeiten der Rezession müsse man sich fragen, ob die dadurch entstehenden Nachteile noch tragbar seien.

Der Präsident von Eurodidac, Dr. Wilhelm Tham, bezeichnete als Hauptaufgaben der Organisation, die zurzeit 550 Mitglieder in Europa und etwa 50 korrespondierende Mitglieder in Übersee aufweist, die Standardisierung, die Lösung von Zollfragen, die Beteiligung an Entwicklungshilfe und die Information nach innen und aussen. Wenn die Aussteller in diesem Jahr nicht mehr so zahlreich nach Basel kämen wie auch schon, so tue das der Qualität der Fachmesse keinen Abbruch, weil die Abnahme vor allem auf die Konzentration innerhalb der Branche zurückzuführen sei, die eine Konzentration des Angebots mit sich bringe.

Industrie beteiligt sich mit Lehrprogrammen

Prof. Dr. Marc Sieber, Leiter des Personalwesens im Basler Chemiekonzern Sandoz AG, begründete die Teilnahme seiner, aber auch anderer Industriefirmen an der Didacta

mit Lehrprogrammen mit der Verpflichtung der Industrie, mit ihren Kenntnissen zur Verbesserung der Situation vor allem auf dem Gebiet des programmierten Unterrichts beizutragen. Die Wirtschaft könne sich nicht bloss darüber beklagen, dass die Kenntnis wirtschaftlicher Vorgänge in den Schulen vernachlässigt werde – sie müsse durch eigenen Einsatz die Voraussetzungen dazu schaffen, dass das anders werde.

Mustermesse-Generaldirektor Dr. Frédéric P. Walthard schliesslich führte in seinem Votum «alle Probleme und alles Elend» darauf zurück, dass die «geistige Verdauung» nicht mit der technischen Entwicklung Schritt gehalten habe. Der moderne Mensch

müsse wieder von Kind auf lernen, in Zusammenhängen zu denken. «Natürlich muss das Lehren und Lernen heute und in der Zukunft weiterhin viel Wissen und viele Fertigkeiten vermitteln, und zwar jederzeit präzises Wissen und verfügbare Fertigkeiten auf vielen Gebieten. Wichtiger aber ist, gerade in der heutigen rasanten Entwicklung, wo so vieles vom gestrigen Wissen heute schon überholt ist und das heutige vielleicht schon morgen überholt sein wird, die Bereitschaft und Fähigkeit, immer Neues hinzulernen und dabei den Blick auf die Zusammenhänge nicht zu verlieren. Unsere Kinder müssen auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet werden.»

Was kann die 14. Didacta über Lehrmittel aussagen, oder die Schwierigkeit, Lehrmittel auszustellen und auszuwählen

Walter Weibel

Die 14. Europäische Lehrmittelmesse ist für Lehrerschaft und Lehrmittelhersteller ein Gross-Ereignis. Über 18 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche stehen zur Verfügung. Folgende Warengruppen sind an dieser Didacta vertreten: 1. Allgemeinbildende Schulausstattungen und Fachraumeinrichtungen, 2. Verbrauchsmaterialien, 3. Demonstrations- und Experimentalgeräte, 4. Sammlungen und Modelle, 5. Wandkarten, Wandbilder, Hafttafeln und Zubehör, 6. Audio-visuelle Medien und Elektronische Datenverarbeitung, 7. Bücher, Atlanten, Zeitschriften, 8. Programme, Kurse und didaktische Spiele, 9. Diverses. Für alle, die im Schuldienst stehen, wird der Besuch der Didacta verlockend sein, erst recht aber für uns Schweizer. Von besonderem Interesse werden für uns die Lehrbücher und audio-visuellen Medien sein. Schliesslich sind die folgenden Vorteile des Lehrbuches für den Unterricht entscheidend:

1. Durch Zusammenarbeit vieler Fachleute und durch Mitarbeit von Lehrer-Arbeitsgemeinschaften wird eine perfektere Gestaltung des ausgearbeiteten und im Lehrbuch fixierten Lehrverfahrens ermöglicht.
2. Dadurch wird die Lehrfunktion objektiviert, und auf Grund der hohen Buchauf-

lagen können alle Schüler in gleicher Weise angesprochen werden.

3. Durch Aufgaben und Problemstellungen verschiedenen Schwierigkeitsgrades und der Beachtung individueller Lerngeschwindigkeiten kann der Individualisierung des Unterrichts Rechnung getragen und die Selbsttätigkeit der Schüler angeregt werden.
4. Durch Hervorhebungen im Druck, farbige Darstellungen und Bilder können Inhalte besonders betont und veranschaulicht werden.
5. Das Lehrbuch ist zeit- und ortsunabhängig und ist für den Lernenden jederzeit zugänglich.

Aber an welchen Auswahlkriterien können wir uns orientieren, wenn Döring¹ 1969 schon feststellte: «Eine Didaktik der Lehr- und Lernmittel fehlt daher bislang ebenso wie eine umfassende empirische Lehr- und Lernmittelforschung. Lediglich in einigen Bereichen hat es bislang in der Bundesrepublik Deutschland einige ernstzunehmende Anstrengungen gegeben. Unter anderem aus diesem Grunde kann man mit Recht von einem entsprechenden Ausbildungsrückstand in der Lehrerbildung sprechen. Wenn